

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Baiern.

Ein unter dem Namen Wahrmutth versteckter bairischer Schriftsteller hat seine Landsleute mit den Engländern verglichen. Diesen dürften die Bayern höchstens in Ansehung der Bier-Consumtion gleichen. Man rechnet, daß in ganz Baiern jährlich 6 Millionen Eimer Bier gebraut werden; hiervon kommen allein auf den Isarkreis über 1½ Million Eimer. Wenn man nun die Bevölkerung von ganz Baiern nach den neuesten Zählungslisten auf 4,300,000 und von dem Isarkreise auf 600,000 annimmt, so kommen auf jeden Bewohner im Durchschnitte jährlich in ganz Baiern 1½ und im Isarkreise 3 Eimer Bier!! In dieser Hinsicht möchten wohl die Bayern die deutschen Engländer genannt werden; in industrieller Hinsicht aber können sie keinen Vergleich mit dieser Nation, ja, nicht einmal mit den benachbarten Böhmen, Sachsen, Württembergern und Badenern auszuhalten, wie eine flüchtige Vergleichung von Rudharts Zustand des Königreichs Baiern mit Kreuzbergs Gewerbsindustrie von Böhmen, dem Kalender der sächsischen ökonomischen Societät, Fischer's Beschreibung von Württemberg und Volzens Gewerbskalender von Baden beweisen wird. Zwar muß man dem dermaligen königl. Bair. Staats-Minister des Innern die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er rastlos bemüht ist, die inländische Industrie zu heben; allein die Nachbarschaft des verschlossenen Oesterreichs läßt befürchten, daß selbst der so heilsame Handelsverein für Baiern, welches nur in dem Rhein- und Obermainkreise bedeutende Industrie aufweisen kann, keinen Vortheil bringen, vielmehr demselben durch Ueberschwemmung mit preussischen, sächsischen und württembergischen Fabrikaten das noch cursirende Geld entziehen und unsere Fabriken ruiniren werde.

Aus Karlsruhe.

Im Juni 1837.

Die hiesige Sommermesse, am ersten Montag des Monats Juni ihren Anfang nehmend und dann 14 Tage andauernd, wurde dieses Jahr von anhaltend schöner Witterung begünstigt. Die Eröffnung der Messe macht das hiesige Leben sehr geräuschvoll. Außer der kaufstüchtigen Menge, die im bunten Gewühle von den nahe gelegenen Ortschaften herbeiströmt, ist es Schnurranten und Gauklern gestattet, ihre Kunststücke am ersten Tage zu produciren. Orgeln und Harfenspieler lassen sich in Gasthäusern und auf den Straßen hören und peinigen die Gehörnerven durch ihre Dudelleien. Affen- und Hundekomödien, Taschenspieler, Guckkastenträger, Possenreißer und Policinello's führen ihre Künste auf; und es ist in der That erfreulich, daß mit einbrechender Nacht das Reich dieser — im wahren Sinne des Wortes — ephemeren Erscheinungen zu Ende geht, während die schaulustige Menge zu anderen Merkwürdigkeiten, so lange die Messe dauert, durch Trommelschlag und Trompetenschall angelockt wird. In geschlossenen Buden waren Menagerien, Wachsfiguren, Buschmenschen, Eisenbahnen, Panorama's etc. etc. zu sehen, und im Freien producirten sich Kunstreiter und Seiltänzer. —

Gegen mäßigen Eintrittspreis konnte sich an diesen verschiedenartigen Merkwürdigkeiten die Schaulust erfreuen, die nächst dem in der gleichzeitig eröffneten Kunstausstellung gratis befriedigt wurde, wo Jedermann der

freie Zutritt gestattet war. Ob aber ein erhöhter Kunstsinne, ein regeres Kunstgefühl in dem zahlreichen Besuche sich ausgesprochen, oder die gratis befriedigte Neugierde den größern Zudrang bewirkt hat, lasse ich dahingestellt. Viele fremde und vaterländische Künstler, Kunstliebhaber und Dilettantinnen haben ihre Erzeugnisse zur diesjährigen Kunstausstellung eingeschickt, und das ziemlich geräumige Locale war fast nicht im Stande, alle Gegenstände aufzunehmen. An Oel-, Aquarell-, Porzellan- und Glas-Gemälden, an Zeichnungen, Stahlstichen, Lithographien und Bildhauerarbeiten war nach dem Catalog die reiche Ausbeute von 322 Nummern, die noch durch später eingesandte Kunstwerke bedeutend vermehrt wurde. Die verschiedenartigsten Gegenstände fesselten das Auge, und besonders erfreulich war es, die Fortschritte vaterländischer junger Künstler in ihren Erzeugnissen zu bewundern. Portraits, Landschaften, Gegenstände aus dem Stillleben, Frucht-, Vieh- und Genrestücke aller Art, historische Gemälde und Heiligenbilder waren in reicher Abwechslung aufgestellt. Eine minder ergiebige Ausbeute boten die Erzeugnisse der Industrie, unter welchen aber die Leinwand-, Kattun-, Mousselin- und Seiden-Zeuge den Beweis lieferten, daß seit dem Anschluß Badens an den Zollverein theils neue Fabriken errichtet wurden, theils früher bestandene in ihrem Emporblühen einen größeren Aufschwung erhalten haben. —

Der Landtag, bis zum 10. Juli seither verlängert, war in den letzten Wochen nur von geringem Interesse. Die Verhandlungen beschränkten sich meistens auf Berichte und Discussionen über die Nachweisungen der vergangenen Budget-Periode und einige von der Regierung gemachten Gesetzesvorschläge. Eine bereits angekündigte Motion, worin das alte Lied von der Pressefreiheit wieder angestimmt wird, dürfte aber in Bälde zu stürmischen Sitzungen Anlaß geben, ob auch, ohne Divinationsgabe zu besitzen, das Resultat vorauszusehen ist. Als einzigen Erfolg wird diese Motion nur zu einigen glänzenden Reden der liberalen Partei den Stoff liefern, der mit verschiedenartigen Variationen schon früher abgehandelt wurde. —

Vor einigen Tagen ward in der katholischen Kirche für einen durch seine Compositionen, namentlich für Kirchenmusik rühmlichst bekannten Tonsetzer, den im hohen Greifenalter gestorbenen Musikdirector Brandel ein hohes Greifenalter gestorbenen Musikdirector Brandel ein Todtenamt gehalten. Derselbe hatte viele Jahre am hiesigen Theater sehr verdienstvoll gewirkt und war nächst dem wegen seines freundlichen Charakters allgemein geschätzt. Die Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters und Orchesters hatten ein von dem Verstorbenen componirtes Requiem ausgeführt, bei welchem sich die Freunde und Verehrer des Hingeshiedenen sehr zahlreich einfanden, um seinem Andenken ein stilles Opfer des Dankes und der Liebe darzubringen.

Bei den vielen Promenaden in der hiesigen Umgegend ladet die anhaltend schöne Witterung zu Spaziergängen freundlich ein; eine eigenthümliche Erscheinung ist es daher, daß die schaulustige Menae selbst in ganz unbedeutenden Vorstellungen zu dem Theater wandert, das bei einem neuen Stück, oder wenn ausgezeichnete fremde Künstler auftreten, öfters nicht alle Gasse aufnehmen kann. Besonders zeigt sich dieser Andrang zu den Kunsthallen in den Vorstellungen der Oper, für welche sich hier, wie anderwärts ein größeres Interesse als für das Schauspiel ausspricht.

(Fortsetzung folgt.)

Nebst dem Buch- und Kunst-Anzeiger Nr. 21 der Arnold'schen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.